

## TRÄGERVEREIN KZ-GEDENKSTÄTTE KALTENKIRCHEN IN SPRINGHIRSCH

---

Vorsitzende: Uta Körby  
Hof Segen, Wendlohe 7  
25355 Lutzhorn  
Tel.: 04123/959279  
Fax: 04123/959283

### Rückschau auf das Jahr 2006

Januar 2007

Liebe Mitglieder und Freunde des Trägervereins,

zu Beginn des neuen Jahres möchte ich Ihnen eine Zusammenfassung unserer Arbeit auf der Gedenkstätte im Jahr 2006 geben. Über die einzelnen Ereignisse und Aktivitäten im vergangenen Jahr sind Sie bereits detailliert und zeitnah durch die Newsletter Nr. 29 bis 35 informiert worden, die von Jürgen Gill herausgegeben und von Jörn Wommelsdorff elektronisch versandt worden sind. Beiden sei an dieser Stelle für ihre vorbildliche Arbeit ausdrücklich gedankt.

Ich möchte mit diesem Jahresrückblick vor allem **Schwerpunkte unserer Gedenkstättenarbeit** hervorheben: Dies sind die Spendenaktion für einen zweiten Container als Schulungs- und Ausstellungsraum und die sich daraus ergebenden Veränderungen auf dem Gelände, die Beschäftigung mit der Debatte um die Erinnerungskultur in unserem Arbeitskreis und die Darstellung und Wahrnehmung unserer Arbeit in der Öffentlichkeit.

Eines der Ziele, die wir uns gesetzt hatten, war die **Anschaffung eines zweiten Containers**. Dies hat uns bis in die letzten Tage des Jahres zeitlich sehr in Anspruch genommen. Nachdem wir in den vergangenen Jahren vergeblich versucht hatten, hierfür EU-Mittel zu erhalten, entschieden wir uns für einen anderen Weg. Im Frühjahr starteten wir eine Spendenaktion, mit der wir Sponsoren für den Container suchten. Auf einen Aufruf von Gerhard Hoch hin spendeten als erste die Rotarier aus Bad Bramstedt die bedeutende Summe von 1.000,- € und setzten damit einen Maßstab. Auch bei den Kommunen stießen wir auf eine erfreuliche Resonanz: die Stadt Quickborn war die erste Gemeinde, die uns Ende April zu einer Sitzung des Kulturausschusses einlud und uns einen Zuschuss von 1.000,- € bewilligte. Als nächste Kommune folgte die Stadt Bad Bramstedt, von der wir 500,- € erhielten, weitere 400,- € wurden realisiert durch Spenden der Kirchengemeinde Bad Bramstedt und eine private Spende von Jürgen Koppelin. Von der Stadt Kaltenkirchen, die sich dem Trägerverein besonders verbunden fühlt, kam ein Zuschuss von 1.500,- €.

Angesichts der allgemein bekannten knappen Haushaltslage der Kommunen sind dies beachtliche Summen, über die wir uns sehr freuen, vor allem, weil sich darin auch die Anerkennung für unsere Arbeit auf der Gedenkstätte ausdrückt.

Im Verlauf des Jahres erhielten wir weitere bedeutende Zuschüsse von der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur (5.000,- €), der Flughafengesellschaft Hamburg (2.500,- €) und der Bürgerstiftung, die uns 6.000,- € projektgebunden bewilligte. Außerdem ließ uns die Stiftung der Sparkasse Südholstein zwei namhafte Beträge von 5.000,- € und 2.000,- € zukommen. Darüber hinaus erhielten wir viele größere und kleinere Spenden von einzelnen Mitgliedern und Besuchern, so dass wir Ende des Jahres den Kaufpreis für einen gebrauchten Container zusammen hatten. Für knapp 20.000,- € erstanden wir einen gebrauchten Container, der mit seinen Ausmaßen von ca. 6 x 12 m sowie einem integrierten WC und einer Küchenpantry bessere Voraussetzungen als bisher bieten wird, um mit größeren Gruppen zu arbeiten.

Die Aufstellung des Containers soll in den nächsten Wochen erfolgen. Sobald die Witterung es zulässt, sollen beide Container mit einem einheitlichen neuen Anstrich versehen werden. Wir gehen davon aus, dass das Gelände im Frühjahr so gestaltet sein wird, dass wir zur Mitgliederversammlung im Mai eine Einweihungsfeier veranstalten können.

Die Planung für einen zweiten Container machten **Veränderungen auf dem Gelände** erforderlich. Bereits im Frühjahr 06 hatte Herr Musser von der Flughafengesellschaft uns eine weitere Fläche nördlich der Zufahrt zum Gelände zur Verfügung gestellt. Der vom Trägerverein vor Jahren angelegte Knick wurde entsprechend versetzt, so dass jetzt eine große Fläche entstanden ist, die uns erlaubt, dort später u.U. zusätzlich Zelte, z.B. für ein Jugendcamp, aufzustellen.

Viele waren und sind an der Ausgestaltung der Gedenkstätte zu einem würdigen Gedenkort und funktionsfähigen Lernort beteiligt. Fachmännisch beraten werden wir bei der Realisierung des Projekts durch unser Mitglied Olaf Nuckel von dem *Architektenbüro Richter & Nuckel in Hamburg*. Unentgeltlich planiert und befestigt wurde die Fläche bereits von der *Firma Fock aus Kaltenkirchen*. Die Rosenpflanzen, mit denen wir den neu angelegten Wall bepflanzt haben, wurden uns von einer *Baumschule aus Barmstedt* gespendet. Eine weitere Neuerung ist die Beleuchtung des Parkplatzes durch eine große Bogenlampe. Gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit wissen wir es zu schätzen, dass durch eine Zeitschaltuhr die Zuwegung zum Gelände erkennbar ist. Gestiftet hat uns die Lampe die *Gemeinde Hitzhusen*. Allen, die mit einer Spende oder durch ihren ehrenamtlichen Arbeitseinsatz dazu beigetragen haben, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt!

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit lag in der **inhaltlichen Auseinandersetzung** mit der aktuellen Debatte über die **„Erinnerungskultur in der Bundesrepublik“**. Was hat sich in den 60 Jahren nach Kriegsende verändert, wie begegnen wir dem Verlust der Zeitzeugen, vor welche Herausforderungen sind wir in der Vermittlung gestellt, was wollen, was können wir mit unserer pädagogischen Arbeit erreichen? Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns in unserem *„Arbeitskreis zum Paradigmenwandel in der Erinnerungskultur“*. Erst die Reflexion des eigenen Standortes erlaubt uns, ein Konzept für die Vermittlung von Ursachen und Wirkung der NS-Herrschaft zu entwickeln, das sich auf Erkenntnisse für die Gegenwart auswirkt.

Aufschlussreich war für uns in diesem Zusammenhang der im Juni gehaltene Vortrag von Prof. Danker, Historiker an der Uni Flensburg und zugleich Vorsitzender der Bürgerstiftung schleswig-holsteinische Gedenkstätten. Prof. Danker stellte sechs - z.T. bewusst provokant formulierte -Thesen zur zukünftigen Gedenkstättenarbeit in Schleswig-Holstein vor, die darauf abzielen, die Debatte über eine landesweite Konzeption der Erinnerungskultur in Schleswig-Holstein anzustoßen. Prof. Danker machte deutlich, dass in der Gedenkstättenarbeit zu der Funktion des *Mahn- und Gedenkortes* unbedingt die *Aufgabe des Lernortes* hinzutreten muss, um die Vergangenheit für die Gegenwart zu bewahren und wirksam werden zu lassen.

Wir sehen uns in dieser Hinsicht auf einem guten Weg. Die pädagogische Arbeit war uns von Anfang an ein besonderes Anliegen, wie die Konzeption der *„Patenschulen“* beweist. Allerdings ist die Frage unausweichlich, wie Gedenkstätten allgemein den Anforderungen der modernen Museumsdidaktik besser Rechnung tragen können. Das heißt für uns konkret: Was müssen wir beachten und verändern, um auch in Zukunft ‚attraktiv‘ für Jugendliche und andere Besuchergruppen zu sein? Dies ist eine spannende Frage, die uns im nächsten Jahr im Zusammenhang mit den Überlegungen zur Konzeption einer erweiterten Ausstellung im neuen Container noch viel beschäftigen wird!

### **Wahrnehmung und Einbindung der Gedenkstätte im öffentlichen Leben:**

Hierunter möchte ich – ohne Anspruch auf Vollständigkeit - höchst unterschiedliche Aktivitäten zusammenfassen, mit denen wir an die Öffentlichkeit treten und über den engeren Kreis hinaus Beachtung in der Presse finden. Dies bezieht sich auf die Teilhabe am öffentlichen Leben, sei es durch unsere eigenen Veranstaltungen oder sei es durch die Einbindung in kommunalpolitische, kirchliche oder andere Gremien.

- *Besuch des Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen auf der Gedenkstätte anlässlich einer Sitzung des Stiftungsrates der Bürgerstiftung schleswig-holsteinische Gedenkstätten am 30.8.06*

- *Ehrungen für Dr. Gerhard Hoch, unseren Ehrenvorsitzenden:*
  - Verleihung des Bürgerpreises für ehrenamtliches Engagement in der Kategorie ‚Lebenswerk‘ auf Landesebene im November in Kiel
  - Auf Bundesebene Verleihung des nationalen Bürgerpreises am 11.12.06 im ARD-Hauptstadtstudio. Moderator war Thomas Roth, die Laudatio auf Gerhard Hoch hielt der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Günter Oettinger.
- *Einbindung auf kommunaler Ebene:*
  - Teilnahme an Sitzungen der Kultur- und Sozialausschüsse der Städte Quickborn, Bad Bramstedt und Kaltenkirchen
- *Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden:*
  - Ökumenischer Kreuzweg der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Kaltenkirchen und der katholischen Kirchengemeinde Kaltenkirchen-Bad Bramstedt
  - Teilnahme an der Amtseinführung von Frau Pastorin Dittkrist in Kaltenkirchen und am Gottesdienst am Volkstrauertag, Bestimmung der Kollekte für die Gedenkstätte
- *Veranstaltungen auf der Gedenkstätte zu wiederkehrenden Gedenktagen:*
  - zum 27. Januar: Gerhard Hoch sprach über „Wie wurden aus normalen Menschen Täter?“, Grußworte von Kreispräsident Zylka und Bürgermeister Sünwoldt
  - zum 8. Mai: Mitgliederversammlung unter dem Motto: „10 Jahre Gedenkstättenarbeit in Springhirsch“ mit Maren Grimm und Oliver Gemballa, die die ersten Grabungen durchgeführt hatten. Bürgermeister Kütbach aus Bad Bramstedt dankte im Namen der vertretenen Gemeinden dem Trägerverein für die geleistete ehrenamtliche Arbeit.
  - zum 1. September: Filmvorführung und Führung über das Gelände
  - zum 9. November: Informationsveranstaltung für Schüler und Schülerinnen und interessierte Eltern der Förderschule Barmstedt
  - zum Volkstrauertag: Gedenkwanderung nach Moorkaten und zur Gräberstätte Fred Göttner, Aufstellung eines Kreuzes und einer kleinen Informationstafel durch Bürgermeister Sünwoldt aus Kaltenkirchen und Pastor Goetz-Schuirmann aus Alveslohe
- *Zusammenarbeit mit Schulen aus Kaltenkirchen und Umgebung und dem Kreis Pinneberg.* Unter den zahlreichen Aktivitäten aus diesem Bereich seien nur folgende hervorgehoben:
  - Arbeit auf dem Gelände durch Hauptschüler aus Barmstedt
  - Vorträge von Gerhard Hoch in der Realschule und im Gymnasium von Bad Bramstedt
  - Besuch einer Gruppe polnischer Austauschschüler von der IGS Thesdorf
  - Elterninitiative für Arbeiten auf der Gedenkstätte, die von Jürgen Fock an der Realschule Kaltenkirchen ins Leben gerufen wurde
  - Tagung der Fachschaft Geschichte der Geschwister-Scholl-Schule in Kaltenkirchen
- *Führung und Betreuung von unterschiedlichen Besuchergruppen (Auswahl):*
  - Angehörige von ehemaligen französischen Häftlingen: die in Frankreich lebende Tochter von Richard Tackx, dem ehemaligen Funktionshäftling für Beerdigungen, dem die Flucht aus dem Lager gelang, besuchte uns im April, im September kam der Sohn aus Marokko zu Besuch.
  - Die Tochter von Henri Canard, der im März 45 in Springhirsch gestorben ist, besuchte uns mit Freunden im Mai.
  - Besuch einer französischen Schülergruppe aus der Nähe von Paris in Begleitung von Monsieur Pincon, dem Vorsitzenden der Amicale (Vereinigung der ehemaligen Häftlinge von Neuengamme)
  - Besuch von jeweils über hundert Rekruten der Marineunteroffiziersschule in Plön im März und im Mai im Rahmen des Auftrags der politischen Bildung
  - Pfadfindergruppe der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde

- evangelische Männergruppe mit Pastor Dr. Wolfgang Schulz aus Kaltenkirchen
  - Viele Einzelbesucher wurden von dem Hinweisschild „geöffnet“ angezogen und besuchten spontan die Gedenkstätte. Ermöglicht wurde dies durch *Frau Daschke*, die als Ein-Euro-Kraft von Mai bis September für den laufenden Betrieb auf der Gedenkstätte sorgte. Dank ihrer engagierten Arbeit liegen uns genaue Besucherzahlen vor. Auch das Spendenaufkommen hat sich in diesem Zeitraum merklich erhöht!
- *Vertretung unserer Gedenkstätte auf überregionalen Tagungen durch die Teilnahme unserer Vorsitzenden:*
- Landesgedenkstättentagung in Kiel mit dem Thema „Gedenkkulturen im Widerspruch“. Prof. Brumlik sprach über „Vergangenheitspolitik im Spiegel von Gedenkritualen“. Uta Körby gehörte zu dem Vorbereitungsteam dieser Tagung, die in Zusammenarbeit von Heinrich-Böll-Stiftung und Bürgerstiftung ausgerichtet wurde. Ein weiteres Anliegen dieser Tagung war die verstärkte Zusammenarbeit und Vernetzung der einzelnen Gedenkstätten in Schleswig-Holstein.
  - Vortrag über die Ergebnisse unseres Arbeitskreises auf der Mitgliederversammlung der Gedenkstätte in Ahrensböök
  - Tagung der ehemaligen Außenlager des KZ Neuengamme in Bremen. Hier ging es am Beispiel von Großprojekten wie dem Bunker Valentin darum, wie sich ‚Modernität und NS-Terror im heutigen Besucherinteresse widerspiegeln‘. Außerdem stand die gegenseitige Information über die Situation der verschiedenen Außenlager im Mittelpunkt.

Überschattet wurde diese so überaus positive Bilanz durch ein trauriges Ereignis für den Trägerverein. Unser Kassierer Reinhold Krause erkrankte im Dezember schwer und verstarb am 5.1.2007. Seit dem Jahr 2000 hatte er in vorbildlicher Weise die Finanzen unseres Trägervereins geführt. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Abschließen möchte ich mit dem **Ausblick auf die vor uns liegenden Aufgaben im Jahr 2007:**

- Aufstellung und Einrichtung des neuen Containers
- Gestaltung des Geländes
- Einweihung in Verbindung mit der Mitgliederversammlung im Mai
- Erarbeitung einer neuen Ausstellungskonzeption
- Veranstaltungen zu Gedenktagen:  
Auf den nächsten Termin am 27.1.07 um 16.00 Uhr im Ratssaal des Rathauses von Kaltenkirchen sei hier schon hingewiesen. Prof. Pfüller, wird über die ‚Bedeutung und Chancen kleiner Gedenkstätten als Lernort‘ auf Grund seiner Erfahrungen als Leiter des Projekts ‚Politische Memoriale – Gedenkstättenarbeit in Mecklenburg-Vorpommern‘ sprechen.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Trägervereins für das Neue Jahr Gesundheit, Zuversicht und Frieden.

*Uta Körby*